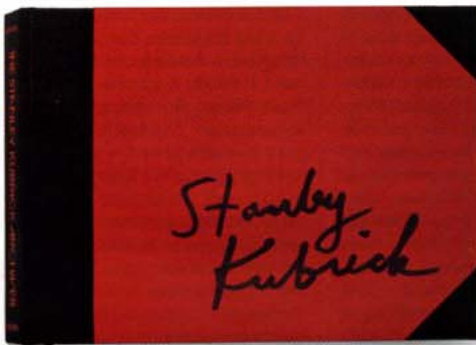


## Neue Filmbücher



### The Stanley Kubrick Archives

In knapp fünfzig Jahren hat Stanley Kubrick (1928 – 1999) nur 16 Filme abgedreht, doch die meisten seiner Werke gelten als Klassiker: „Spartacus“ (1960), „Dr. Seltsam oder wie ich lernte, die Bombe zu lieben“ (1964), „2001: Odyssee im Weltraum“ (1968), „Uhrwerk Orange“ (1971), „Full Metal Jacket“ (1987). Vor zwei Jahren haben seine Witwe

Christiane Kubrick und sein Schwager und Produzent Jan Harlan die Archive des ebenso presseschüchternen wie perfektionistischen Filmmachers geöffnet. Unter deren Anleitung ist nun Alison Castles Werkschau entstanden: ein monumentales Buch, so gewaltig wie das Œuvre des genialen Regisseurs selbst.

Ganz im Sinne des Meisters, der sich stets weigerte, seine Filme vor Start zu interpretieren, beginnt der Band im XXL-Format mit einer kommentarlosen, aber visuell berauschenden Sammlung von Szenenfotos. Der zweite Teil dokumentiert die Entstehungsgeschichte der Produktionen, wobei die manische Sammelwut Kubricks, der auch kleinste

Notizen, Skizzen, Briefe und Polaroids hortete, offenkundig wird. Ergänzt wird die Präsentation dieser Materialien mit Essays von Mitarbeitern und zeitgenössischen Zeitungsartikeln. Neben einem Booklet mit deutscher Übersetzung sind eine CD mit einem Kubrick-Interview aus dem Jahre 1966 sowie ein 70-mm-Filmstreifen aus „2001“ (!) beigelegt, die aus dem sechs Kilo schwe-



ren Mammutbuch eine wahre Schatztruhe machen.

Doch trotz seiner wuchtigen Opulenz (und des stolzen Preises) wirkt das Werk angenehm

uneitel, denn Herausgeberin Castle vermeidet geschickt schwärmerische Huldigungen und lässt stattdessen Kubricks Nachlass für sich sprechen.

So kann man es zu Recht jetzt schon als Filmbuch des Jahres bezeichnen.

Taschen, € 150,-

